

# Altersasyl für Witze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit  
von Paul Altheer

## 8. Parteien

Partei! Das ist das große Problem  
und ist es immer gewesen.  
Man kann es täglich und außerdem  
in jeder Zeitung lesen.

Parteien sind dazu ausersehn  
das Staatschiff zu schaukeln und lenken.  
Man braucht nur in eine Partei zu gehn  
und nicht mehr selber zu denken.

Parteien züchten auch, Mann für Mann,  
sogar in Zeiten der Krise,  
den braven Bürger zum Lamm heran  
auf einer saftigen Wiese.

So kann sich dann jeder politisch ergehen,  
verbreiten und erdreisten.  
Er braucht nichts weiter davon zu verstehn,  
wie übrigens die meisten.

Er nimmt das Parteiprogramm zur Hand,  
um gelegentlich draus zu zitieren,  
sagt täglich ein paar Mal „Vaterland“ ....  
Dann kann ihm nichts passieren.

## Die Rechnung

In einem Restaurant im Zürcher Unterland wollte ich meinen Kaffee bezahlen. Dabei rechnete die Servier-tochter folgendes: «En Kafi-Cräm macht 40 Rappe ... und d'Milch en Zähler, macht zämme 50 Rappe!»

Spinach

## Wahrscheinlich

Welches ist der Unterschied zwischen einem Professor und Ministerpräsident Chamberlain?

Der Professor läßt seinen Regenschirm überall stehen — aus Vergeßlichkeit!

Chamberlain nimmt seinen Regenschirm überall mit — vielleicht auch aus Vergeßlichkeit!

rk.



Krach führ' sich 'ne ganze Tüte,  
Wau-Wau-Kuchen\* zu Gemüte.

\*Wau-Wau-Hundekuchen der

Basilisk A. G., Solothurn

TEA-ROOM

einfach  
heimelig

Mona

Zürich  
© bei der Sihlporte



In einer Wirtschaft auf dem Lande, nahe an der nördlichen Grenze unseres Landes, sitzen eine Reihe Bauern am Tisch und reden von den unsichern Zeiten. Auf einmal ruft einer in die Gesellschaft hinein: «Chaufet, chaufet Strähl! Mer gönd luusige Zite zue!»  
J. M.W.

Theoriestunde in der Rekrutenschule. Der Leutnant spricht über das Verhalten des Soldaten im Ernstfalle, daß er den Kopf nicht verlieren dürfe usw. Einem Rekruten, der nie aufpaßte, stellte er unvermittelt die Frage: «Dörig, worum darf de Soldat de Kopf nöd verlüre?» Etwas verlegen antwortet er: «Will süscht en Stahlhelm z'viel wär!»  
Baby

Fritz hat den Kopf nie bei der Sache. Heute ist im Stundenplan Biblische Geschichte. Der Lehrer fragt ihn, wie der Kampf zwischen David und dem Riesen Goliath geendigt habe. Da meint der sportbessene Fritz: «5:2 für de David!»  
efem.

Einem Bauersmann brannte seine Liegenschaft ab. Tags nachher kam sein Nachbar zu ihm und sagte: «Du häsch au no Glück gha geschter mit Dinere Brousch!» «Warum meinscht Du das?» «Ja, dänk emol, wie Dir do 's Gras vertramped worde wär, wenn nüd alles um d'Schüür umme abgmähed gsi wär!» Worauf der Erste sagte: «Ja weisch, i hän halt scho tänkt, es gäb en Huufe Lüüt!»  
F.



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte Feldschlößchen-Bier, der Weintrinker schätzt unsre Weine, der Feinschmecker unsre Küche.  
Tel. 24733. E. A. Weber, Chef de cuisine.